

## **FiP – Frühstück im Park unterstützt die Forderungen des Teams des Notquartiers Gudrunstraße bedingungslos**

Als zwar ehrenamtliche, aber ernstzunehmende Initiative nimmt FiP – Frühstück im Park die Blickwinkel marginalisierter Gruppen wie vor allem von obdach- und wohnungslosen, sowie von Armut betroffenen Menschen ein, und versucht, sie mittels „soft skills support“, wie einem warmen, guten, gesunden und stärkenden, regelmäßigem Frühstück, sowie Vernetzungsangeboten mit damit verbundenen Glücksmomenten aus der Isolation zu holen und vor allem zu empowern.

Wir sind es gewohnt, von institutioneller Seite weder ernst genommen, noch geschätzt zu werden, und können daher nachvollziehen, wie es sich für die Basismitarbeiter\*innen anfühlt, wenn sie Missstände anprangern, für die Sicherheit der Bewohner und bessere Arbeitsbedingungen eintreten, und das seit den Wintermonaten 2020, und dann einfach nicht gehört werden.

Als Antwort auf ihren Einsatz soll das Notquartier, das als einziges das Einzugsgebiet zwischen Reumannplatz, Keplerplatz und Hauptbahnhof abdeckt, nun geschlossen werden.

Gleichzeitig entledigt man sich somit Menschen, die zum größten Teil nicht anspruchsberechtigt sind, die keine Lobby haben, die in Städtezentren immer weniger geduldet werden und nicht sichtbar sein sollen. Der brutale „Trend“, Armutsquartiere weit außerhalb an schwer erreichbarer Plätze zu errichten, geht weiter und das sehr zentral gelegene Notquartier Gudrunstraße wird ersatzlos als einziges nicht in den Sommer hinein verlängert.

Die Vermutung, dass in neoliberaler Manier „nicht-genehme“ Menschen aus dem Stadtbild an den Rand gedrängt werden, liegt nahe.

Die Vermutung, keine ernsthafte Gesprächsbasis zu bieten, auch.

Daher unterstützen wir die Forderung der Basismitarbeiter\*innen des Notquartiers Gudrunstraße:

„Die Gudi muss bleiben“